



Jurapark

Wir Aargauerinnen und Aargauer haben es halt schon schön! Seen, Flüsse und den Jura vor unserer Haustür: Selten haben wir die Natur so ausgiebig genossen und Kraft daraus geschöpft wie in der Coronakrise. Dorfläden hatten Hochkonjunktur. Nachbarschaftshilfe war gefragt und wurde gelebt. Wir haben gemerkt: Das Lokale, das von hier, von uns und was zu uns gehört, kann man mit Geld nicht aufwiegen. Der Verein Jurapark Aargau fördert diese Werte seit 2012.

Auf den Spuren der Flösser wandern wir von der Gemeinde Mettauertal über Hottwil nach Mandach und weiter auf die Rotbergegg, von wo wir eine wunderbare Sicht haben auf das «Wasserschloss der Schweiz», wo sich Aare, Reuss und Limmat vereinigen, die Lägern und die Alpen. Im nahen Steinbruch, dem Gabenchopf ob Villigen, kann man mit etwas Glück Gämsen beobachten. Auch rare Orchideen und seltene Amphibien wie die Gelbbauchunke fühlen sich wohl im Steinbruch. Und sogar Spuren von Luchsen wurden hier schon entdeckt.

Der Jurapark Aargau (JPA) ist einer von schweizweit 15 «regionalen Naturparks von nationaler Bedeutung». Er umfasst derzeit 28 Gemeinden, von Stilli (Villigen) im Osten bis Zeiningen im Westen und von Küttigen im Süden bis Laufenburg im Norden. Die Gemeinden zahlen einen Beitrag von 5 Franken pro Einwohner und Jahr. So finanzieren sie rund 12% des Budgets des JPA (in 2020 1,7 Mio. Franken). 18% zahlt der Kanton und 50% der Bund. Der Rest stammt aus projektbezogenen Einnahmen und Spenden.

Lebensqualität pur

Der Flösserweg führt von Laufenburg nach Stilli und misst 20 Kilometer. «Ein idealer Wanderweg», schwärmt Lea Reusser von der Geschäftsstelle Jurapark Aargau. «Er

eignet sich sowohl für Familien wie für sportliche Wanderer. Und er hat zu jeder Jahreszeit seinen Reiz.» Auf dem Weg geniessen wir nicht nur die Aus- und Weitsicht, die sich immer wieder bietet; wir erfahren auch viel Spannendes über die Flösserei und die facettenreiche Landschaft; und wir entdecken so manches «kleine Weltwunder» (Slogan der aktuellen Kampagne der Schweizer Pärke) in der «grünen Schatzkammer» unseres Heimatkantons.

Wir wandern durch Wiesen und Rebberge, später am Waldrand entlang. In Wil hat es sogar einen idyllischen Campingplatz namens «Waldesruh». Er liegt ideal für jene, die den Flösserweg in zwei Etappen erwandern möchten. Und für alle Ruhesuchenden. Hier, mittendrin, kann man die abwechslungsreiche, lieblich-hügelige Landschaft des Juras vortrefflich geniessen. «Der Jurapark ist so vielfältig, da wird es einem nie langweilig», schwärmt Lea Reusser. «Es gibt hier so viele kleine Schätze, die man gratis erleben darf. Jeden Tag. Das ist Lebensqualität!»

Schweizweite Ausstrahlung

«Gemeinsam mit der Bevölkerung engagieren wir uns für eine nachhaltige Entwicklung der Region», erklärt Lea Reusser. Rund 70 Bauern machen mit; etwa indem sie Land für Hecken zur Verfügung stellen oder Hochstammobstbäume pflegen. «Wir wollen typische Natur- und Kulturwerte erhalten und aufwerten. Und wir wollen die Menschen für diese Werte sensibilisieren und vernetzen.» So zählen zu den Aufgaben des JPA die Förderung der Artenvielfalt ebenso wie die von lokalen Produkten. In der Bäckerei gibt es das Jurapark-Brot, in der Metzgerei die Flösserwurst und in der Trotte edle Weine mit dem Park-Label. «40 Prozent der Aargauer Rebflächen sind im Jurapark», weiss Lea Reusser. Unterwegs packt sie getrocknete Apfelringe und Saft von Hochstammobstbäumen («Baumglückmost») aus dem Rucksack – Welch ein Genuss! Natur pur! Rund 300 zertifizierte Regionalprodukte von 30 Erzeugern sind in Dorfläden und im Coop vor Ort erhältlich. «Indem wir eine nachhaltige Wirtschaft fördern, können wir die Wertschöpfung in der Region verbessern», sagt Reusser. Sie ist überzeugt: «Die Region kann schweizweit profitieren von dem Label.»

Perlen der Natur